

Deflation – Schreckgespenst oder reale Bedrohung für Anleger?

Financial Planning Standards Board Deutschland e.V.
Eschersheimer Landstraße 61-63, 60322 Frankfurt

TELEFON 069 9055938-0 E-MAIL info@fpsb.de
FAX 069 9055938-10 WEB www.fpsb.de

CFP Certification Global Excellence in Financial Planning®

Frankfurt/Main, 5. Juni 2015 – Vier Monate in Folge waren die Preise in der Eurozone gesunken. Im April lag die Inflationsrate dann zwar bei null Prozent und im Mai bei + 0,7 Prozent – ganz verschwunden ist das Deflationsgespenst damit aber nicht. „Anleger sollten die Möglichkeit, dass wir in eine Deflation abgleiten, zumindest ins Kalkül ziehen“, sagt Prof. Dr. Rolf Tilmes, Vorstandsvorsitzender des Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland). „Sie sollten deshalb wissen, wie die einzelnen Anlageklassen auf Deflation reagieren.“ Unterstützen können dabei CERTIFIED FINANCIAL PLANNER® (CFP®). Die CFP®-Zertifikatsträger können Anlegern aufzeigen, wo die Chancen und Risiken der jeweiligen Anlageklasse in einer Deflation liegen und wie sie ihr Vermögen, ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend, daran anpassen.

Von Deflation spricht man, wenn das allgemeine Preisniveau dauerhaft und spürbar sinkt. Die Verbraucher rechnen dann mit sinkenden Preisen und halten sich mit Konsumausgaben zurück. Dadurch verdienen die Firmen weniger und müssen Personal abbauen. Arbeitslosigkeit führt zu Kaufkraftverlust, was die Abwärtsspirale bei den Preisen befeuert. Ein Teufelskreis – mit gravierenden Folgen für die Kapitalmärkte.

„Traditionell sichere Kapitalanlagen wie Bankeinlagen zum Beispiel werfen im Fall einer Deflation zwar nur geringe oder keine Zinserträge ab, da aber der Wert des Geldes steigt, sind sie sichere Investments“, informiert Prof. Dr. Rolf Tilmes, der auch Inhaber des Stiftungslehrstuhls für Private Finance & Wealth Management an der EBS Business School in Oestrich-Winkel ist. Bei Zinspapieren dagegen müssen Investoren genau hinsehen: Wer bereits Rentenpapiere besitzt, kann mit steigenden Kursen rechnen, weil neu auf den Markt gebrachte Papiere einen geringeren Kupon und höhere Kurse aufweisen. Kursgewinne realisiert in der Regel, wer seine Altpapiere vor Ende der Laufzeit verkauft. „Für Neueinsteiger lohnt ein Investment in Altanleihen jedoch in der Regel nicht, weil sie aufgrund der über Nennwert liegenden Kurse mehr bezahlen, als sie bei Fälligkeit zurückerhalten“, so Tilmes.



Sachwerte als Verlierer

Für Immobilienbesitzer dagegen kann sich eine Deflation nachteilig auswirken – denn Geldwert schlägt Sachwert. Die Nachfrage nach Immobilieninvestments sinkt und der Wert von Immobilien verharrt auf der Stelle. „Zwar vereinnahmen Hauseigentümer Mieterträge, diese können in der Deflation allerdings rückläufig sein“, so Prof. Tilmes. Ebenso im Nachteil sind Schuldner, da sie dann real mehr Geld zurückzahlen müssen.

Kurzfristig dagegen können Aktien von einem deflationären Umfeld profitieren, da deren Dividenden regelmäßige Erträge versprechen. Aber Achtung: Drückt der sinkende Konsum auf die Erträge der Unternehmen, fallen die Aktienkurse, und dann kann auch die Dividende schnell gekürzt werden. „Sinnvoll ist deshalb der Aktienkauf von Firmen, die ihre Umsätze in weniger deflatorischen Regionen erzielen oder Produkte herstellen, auf die keiner verzichten kann, wie etwa Medikamente oder Lebensmittel“, rät der FPSB-Vorstand.

Ganzheitliche Finanzplanung ist die beste Antwort auf Krisen

Ob Deflation allerdings bald tatsächlich zur Realität wird, ist schwer zu sagen. Als in Europa das allgemeine Preisniveau von Dezember bis März dieses Jahres rückläufig war, reagierte die Europäische Zentralbank: Sie legte ein Billionen schweres Ankaufprogramm für Anleihen auf, das bis September 2016 läuft und auch zum Ziel hat, die Inflationsrate wieder bis auf das Niveau von zwei Prozent anzuheben. Zudem wirkte auch der zuletzt gestiegene Ölpreis den Deflationstendenzen entgegen.

Klar ist aber, dass die meisten Anlageklassen auf Inflation und Deflation diametral entgegengesetzt reagieren. Wer sich für beide Fälle absichern will, kommt um eine breite Diversifikation und Flexibilität bei der Ausrichtung des Portfolios nicht herum. Die vom FPSB Deutschland zertifizierten CERTIFIED FINANCIAL PLANNER® können Anlegern dabei helfen und mit Hilfe moderner Analysetools feststellen, wie ein Depot in verschiedenen Inflations- und Deflationsszenarien reagiert. Und basierend darauf dann eine ganzheitliche Finanzplanung erstellen, die den individuellen Bedürfnissen und der persönlichen Risikoneigung des Kunden, egal er eher Deflation oder eher Inflation erwartet, entspricht. Das ist dann der beste Schutz des Vermögens in Krisenzeiten.



Über den FPSB Deutschland e.V.

Der Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland) mit Sitz in Frankfurt/ Main ist seit 1997 Mitglied im internationalen Netzwerk des FPSB Financial Planning Standards Board Ltd., dem weltweiten Zusammenschluss aller nationalen CFP-Organisationen mit über 155.000 CERTIFIED FINANCIAL PLANNER (CFP®-Zertifikatsträger) in 26 Ländern. Nach dem Zusammenschluss mit der European Financial Planning Association Deutschland (EFPA Deutschland) e. V. sind über 2.000 Zertifikatsträger als CERTIFIED FINANCIAL PLANNER® (CFP®-Zertifikatsträger), European Financial Advisor (EFA) und Certified Foundation and Estate Planner (CFEP) aktiv.

Die CFP®-Zertifikatsträger zählen in Deutschland mit ihrem umfassenden und ständig aktualisiertem Fachwissen zur Elite in der Finanzdienstleistungsbranche. Sie sind im Durchschnitt knapp 45 Jahre alt. Knapp 20 Prozent der CFP®- und CFEP®-Zertifikatsträger sind weiblichen Geschlechts. Rund 60 Prozent der Zertifikatsträger sind als Finanz- und Nachlassplaner bei Banken tätig, die restlichen 40 Prozent sind freie Berater.

Der FPSB steht weltweit für den höchsten Standard in Finanzberatung und Finanzplanung. Erklärtes Ziel ist die Etablierung und Sicherstellung der Beratungsqualität auf hohem Niveau mittels national und international anerkannter Zertifizierungsstandards zum Nutzen der Verbraucher. Diese Standards werden durch die Akkreditierung von Qualifizierungsprogrammen sowie durch die Lizenzierung von Finanzberatern, die die akkreditierten Weiterbildungsprogramme und entsprechende Prüfungen erfolgreich absolviert haben, sichergestellt. Außerdem bietet der FPSB Deutschland den European Financial Advisor (EFA) als europaweit normierte Zertifizierung neben dem weltweit anerkannten CFP®-Zertifikat an.

Darüber hinaus hat der FPSB Deutschland als Prüf- und Begutachtungsstelle für DIN CERTCO und Austrian Standards Plus 1.471 Personen nach DIN ISO 22222 (Privater Finanzplaner) zertifiziert.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.fpsb.de

Kontakt Presse:

iris albrecht **finanzkommunikation GmbH**

Ansprechpartner: Iris Albrecht

Feldmannstraße 121

66119 Saarbrücken

Tel.: 0681 – 410 98 06 10

Fax: 0681 – 410 98 06 19

Email: presse@fpsb.de

www.irisalbrecht.com